

7. Sekundärliteratur

Der Pietismus als Förderer der Volksbildung und sein Einfluß auf die preußische Volksschule.

Gloria, Elisabeth

Osterwieck, 1933

d) Das pietistische Bildungsziel in seiner Gerichtetheit aufs Jenseits.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

und strahlendes Licht der armen Volksseele, sondern nach Erpeltsch waren seine Wirkungen auf Volksleben und Volksbildung bis zur Gegenwart außerordentlich groß. „Er hat den sittlichen Ernst in einer kritischen Zeit neu belebt und ein gut Teil der Volksmoral neu begründet. Er hat den Schwerpunkt der Religion in die praktische Moral verlegen helfen. Er hat die soziale Zerklüftung überwinden helfen und mit der Aufklärung zusammen den neuen Stand des gebildeten Bürgertums mit selbständigen Individualitäten schaffen helfen, der dann das Zentrum deutscher Kultur geworden ist. Er hat die gemeinnützige Aufgabe des Armenwesens, der Armenversorgung und des Volksunterrichts in die Hand genommen und der Kirche wie der Gesellschaft neue Wege gewiesen.“¹¹⁾ Alle bisherigen Ausführungen kurz zusammengefaßt besagen, daß diese religiöse Weltanschauung durch dreierlei gekennzeichnet ist: ein objektives höchstes Wertreich von univ ersaler und transzender Geltung dringt ein in subjektives Erleben und Fühlen und verwirklicht sich in Taten christlicher Nächstenliebe.

d) Das pietistische Bildungsziel in seiner Gerichtetheit aufs Jenseits.

Jede lebendige Weltanschauung, die immer auch ein Bild der Lebensgestaltung in sich birgt, strebt mit innerer Notwendigkeit zu einer Pädagogik hin, von der sie Verwirklichung ihres verkündeten Lebensideales erwartet. Die Weltanschauung bedient sich der Erziehung als Mittel, sich selbst durchzusetzen, um nach ihrem Bilde das Leben gestalten zu können. So will der Pietismus den Menschen nach dem Bilde seines religiös-sittlichen Ideales formen. Frisch-eisen-Röhler nennt ihn die vollendetste Idee von Bildung und Weltanschauung. Zum letzten Male in der Geschichte der Pädagogik gelingt es in dieser umfassenden Weise, Leben und Wissenschaft, Unterricht und Erziehung dem religiösen Bildungsziel unterzuordnen und alle Kultur in den Dienst der Religion zu zwingen. Schon in dem Titel seiner pädagogischen Schrift gibt Francke das Wesentliche seines Bildungszieles an: „Kurzer und einfältiger Unterricht, wie die Kinder zur wahren Gottseligkeit und christlichen Klugheit anzuführen sind, ehemals zu Behuf christlicher Information entworfen.“ Die pietistische Weltanschauung will den Zögling nicht nur zum Mitglied der menschlichen Gesellschaft auf Erden ausbilden, sondern will

¹¹⁾ Werfshagen, Der Protestantismus und seine geschichtliche Entwicklung, S. 375.

ihm in Richtung auf die objektiven religiösen Werte Einsicht in eine höhere sittliche Weltordnung vermitteln. Sein ganzes menschliches Wesen soll davon ergriffen werden. In der Ordnung und Lehrart der Waisenhauschulen heißt es daher: „Der vornehmste Endzweck in allen diesen Schulen ist, daß die Kinder vor allen Dingen zu einer lebendigen Erkenntnis Gottes und Christi und zu einem rechtschaffenen Christentum mögen wohl angeführt werden.“¹²⁾ Das Kind wird in eine übernatürliche Weltordnung hineingeführt, wie denn überhaupt das pietistische Bildungsziel in erster Linie dem Übernatürlichen zugewandt ist. Mit dem Pietismus ist die Ansicht zur Geltung gebracht, „daß die wahre Bildung des Menschen auf einer Überwindung seiner sinnlichen Natur, auf einer Brechung seines Eigenwillens, auf einer Wiedergeburt seiner Seele, einer Erlösung von der Erbsünde, auf einer Einsenkung des göttlichen Geistes in den menschlichen beruhe“¹³⁾. Das pietistische Bildungstreben fordert ein Leben nach biblischen Grundsätzen; es zeigt den Weg, der von der verderbten Natur über Selbstverleugnung zum Frieden mit Gott führt. Francke setzt seiner pädagogischen Schrift ein Motto voran, das seine Gedanken über den Schulbetrieb auf die kürzeste Formel bringt: „Die Ehre Gottes muß in allen Dingen, aber besonders in Auferziehung und Unterweisung der Kinder als Hauptzweck immer für Augen sein, sowohl dem praeceptor, als dem Untergebenen selbst.“¹⁴⁾ Pietistische Erziehung und Bildung schaffen einen entsprechenden Vorstellungs- und Lebenskreis, der das christliche Ideal gegen alle Hemmungen und Angriffe der Welt verteidigt. Die Aufgaben des irdischen Lebens werden im Lichte einer übernatürlichen Welt gesehen. „Eines von denen vornehmsten Stücken, welche die informatores zu observieren haben, ist, daß sie der Jugend zum öfteren und aufs deutlichste zeigen, daß alle Gelehrsamkeit und alles Wissen eitel und töricht sei, wenn es nicht die wahrhaftige und lautere Liebe gegen Gott und Menschen zum Grunde habe.“¹⁵⁾ Deshalb dient alles und jegliches zur religiösen Belehrung; selbst die Betrachtung der Gestirne und Gänge durch die Natur macht Francke seinen religiös-erzieherischen Absichten dienst-

¹²⁾ Francke, Ordnung und Lehrart der Waisenhauschulen, abgedruckt bei Kramer, A. S. Franckes pädagogische Schriften, Langensalza 1885, S. 7.

¹³⁾ Frischeisen-Köhler, Bildung und Weltanschauung, Berlin-Charlottenburg 1921, S. 186.

¹⁴⁾ Francke, Kurzer und einfältiger Unterricht § 1 S. 17, gedruckt bei Kramer, Franckes pädagogische Schriften, Langensalza 1885.

¹⁵⁾ Francke, Ordnung und Lehrart des Pädagogiums § 30, abgedruckt bei Kramer (Langensalza 1885) S. 230.

bar. „Wann die Kinder zur beständigen Furcht und Liebe des allgegenwärtigen Gottes erwecket werden und ihnen der rechte Adel der menschlichen Seele, so in der Erneuerung zum Ebenbilde Gottes bestehet, mit lebendigen Farben für Augen gemaleet wird, und sie also in der Zucht und Vermahnung zum Herrn erzogen werden, ist solches hinlänglich genug.“¹⁶⁾ Die Welt der religiösen Werte verleiht dem erziehlischen und unterrichtlichen Streben Sinn und Gehalt. Auf diesem religiösen Fundament ist die Einheit von Erziehung und Unterricht gewährleistet. Der religiöse Vorstellungsfreis soll Richtschnur und Gewähr für sittliches Handeln geben; denn religiöse Belehrung ist zugleich Erziehung und soll den ganzen Menschen erfassen. Spener spricht in diesem Sinne in seinem „De impedimentis studii theologici“ den Wunsch aus, „daß aus den Schulen Menschen hervorgingen, nicht bloß für die Wissenschaft, sondern mit jeder zur wahren Glückseligkeit führenden wahren Tugend ausgerüstet“¹⁷⁾. Das Schwergewicht religiöser Bildung sollte vom Intellekt ins Wollen, vom Kopf ins Herz verlegt werden. In einer Zeit des Wortstreites und Intellektualismus ist die kräftige Betonung der Erziehung von höchster Wichtigkeit. Die Erziehung des Pietismus war nicht nur bedeutend für die damalige Zeit, sondern stellte einen Fortschritt in der Entwicklung des Erziehungswesens überhaupt dar.

Im Hinblick auf das religiöse Ziel christlicher Lebensführung herrschte eine feste Konzentration des Stoffes und eine Einheitlichkeit im Erziehungsstreben, die auch die verschiedenen Schularten zu organischer Einheit zusammenfaßten. Die weitere Ausführung und Durchführung der religiösen Konzentration im Rahmen des Schulbetriebes und der Tageslauf pietistischer erzogener Kinder sollen in den Ausführungen über die „Deutsche Mutterschule“ behandelt werden. Hier wird nur kurz das Bildungsziel als religiöses charakterisiert, das mit seiner Verankerung in höchsten, letzten Werten einen normativen Erziehungsanspruch erhebt.

e) Die Durchbringung christlicher Bildung mit realistischen Tendenzen.

Doch nicht nur idealistisch-christlich, sondern auch realistisch war das pietistische Bildungsziel. Neben dem pietistischen

¹⁶⁾ Francke, Kurzer und einfältiger Unterricht § 2, abgedruckt bei Kramer S. 18.

¹⁷⁾ Spener, De impedimentis studii theologici Bd. I, 1690, S. 205.